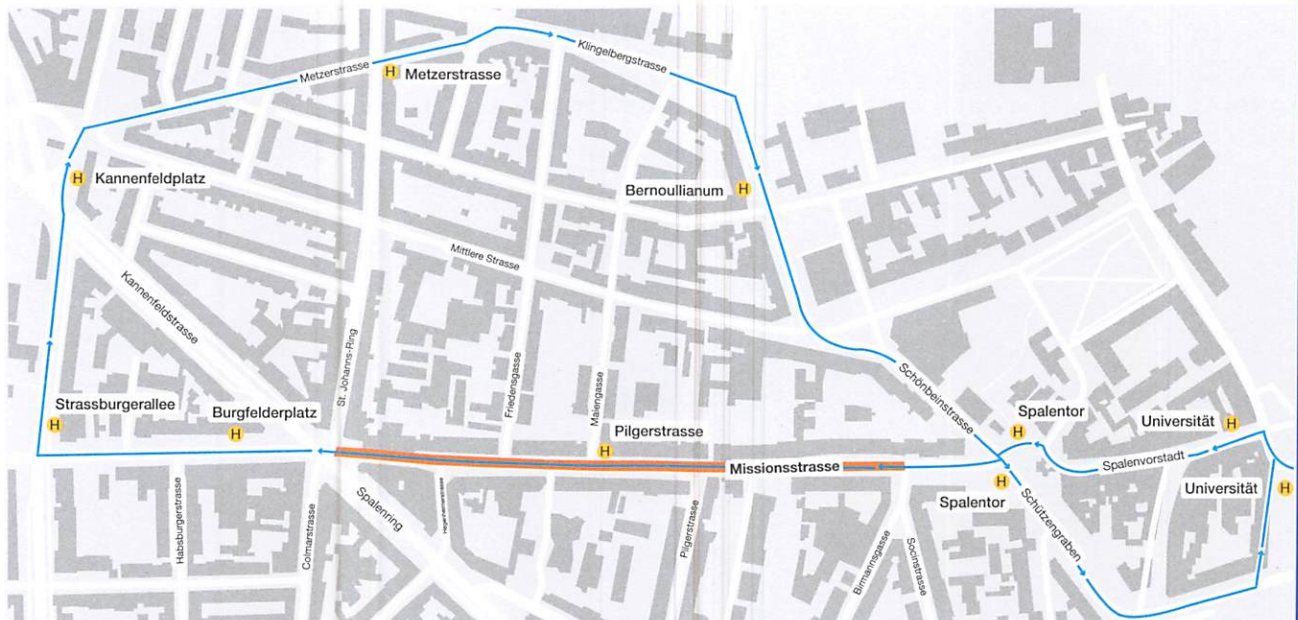


Busersatzverkehr und Tramumleitung



Busersatzverkehr vom 12. Januar bis zum 27. September 2026



Auswirkungen auf den Trambetrieb

Vom 12. Januar bis zum 27. September 2026 wird die Missionsstrasse für den Tramverkehr gesperrt. Die Linie 3 wird ab dem Aeschenplatz via Bahnhof SBB, Markthalle, Spalenring zum Burgfelderplatz umgeleitet und verkehrt ab da wieder auf der gewohnten Strecke nach Frankreich.

Für die bessere Erschliessung der Missionsstrasse wird zusätzlich der Ersatzbus B3 eingerichtet, der ab dem Theater stadtauswärts durch die Missionstrasse bis zum Burgfelderplatz fahren und die Haltestelle Pilgerstrasse bedienen wird. Ab dem Burgfelderplatz fährt der Ersatzbus via Kannenfeldplatz, Metzerstrasse und Spalentor wieder zurück Richtung Innenstadt. Für Passagiere nach Frankreich besteht am Burgfelderplatz Anschluss an die Tramlinie 3.

Nach der Fasnacht wird die bestehende Tramvollsperrung in der Missionsstrasse durch die BVB genutzt, um die abgefahrenen Gleise in der Kurve am Spalentor zu ersetzen. Daher wird die Bushaltestelle Spalentor voraussichtlich ab dem 23. Februar 2026 für rund sechs Wochen an den Anfang der Missionsstrasse verschoben.



Abweichende Arbeitszeiten

Die Bauarbeiten erfolgen gemäss gesetzlicher Vorgaben werktags zwischen 7 Uhr und 12 Uhr sowie zwischen 13 Uhr bis 19 Uhr.

Bitte beachten Sie, dass es ausnahmsweise auch zu Arbeiten über die Mittagszeit oder in der Nacht kommen kann. Das ist beispielsweise der Fall, wenn Beläge asphaltiert oder Gleise betoniert werden. Diese Arbeiten können aus Qualitätsgründen nicht unterbrochen werden. Bei solchen abweichenden Arbeitszeiten werden Sie von uns jeweils rechtzeitig informiert.



Auswirkungen auf den Individualverkehr

Eine Fahrspur wird stadtauswärts für den Individualverkehr ab der Kreuzung Spalentor zum Burgfelderplatz befahrbar bleiben. Es ist mit Umstellungen gemäss dem Baufortschritt zu rechnen.

Dabei wird die Strassenführung teilweise von einer Seite zur anderen Seite wechseln. Die Bushaltestelle wird in der Fahrspur zu liegen kommen. Der Individualverkehr muss die Bedienung der Haltestelle abwarten.



Auswirkungen auf den Veloverkehr

Für Velofahrende wird stadteinwärts eine lokale Umleitung ab Burgfelderplatz über den Nonnenweg signalisiert. Stadtauswärts können Velofahrende durch den Baustellenperimeter im Mischverkehr für Autos und Bus fahren. Da die Platzverhältnisse in der Missionsstrasse eng sein werden, wird für Velofahrende auch in Richtung Burgfelderplatz zusätzlich eine Umfahrung via Mittlere Strasse signalisiert.

Die bestehende Veloführung in der Burgfelderstrasse bleibt bis Anfang April 2026 unverändert.

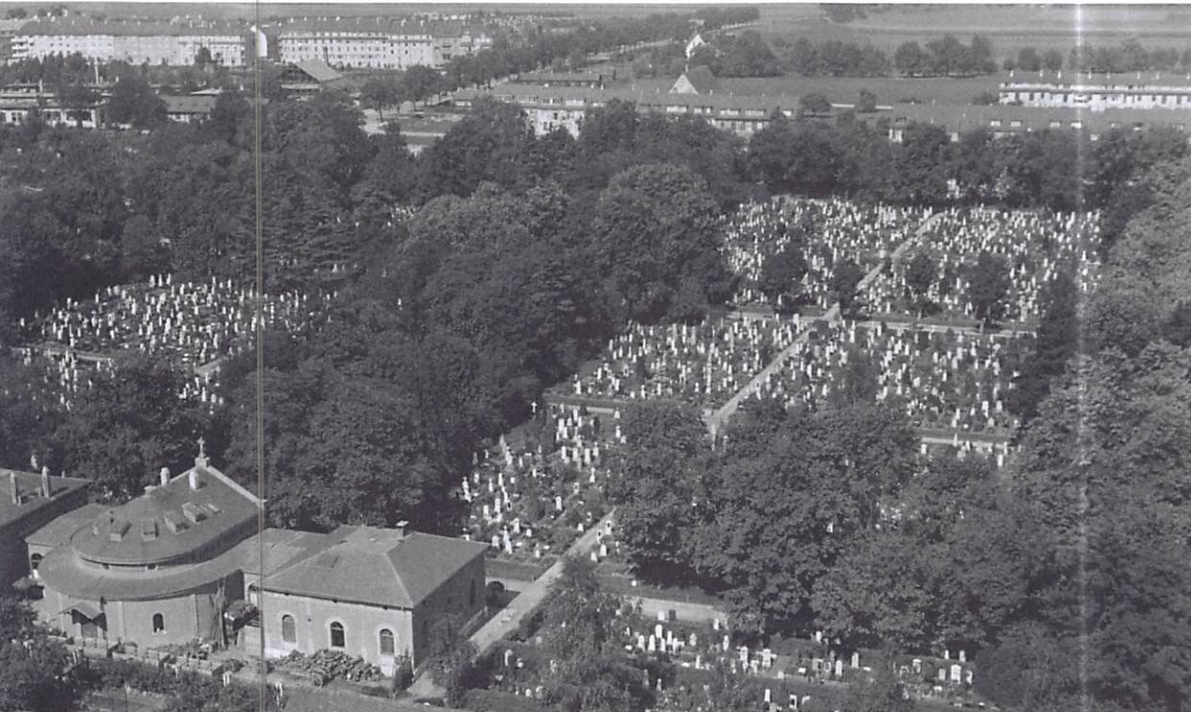
Kontakt bei Fragen und Anliegen

Gesamtleitung
Cristina Delpino
Tiefbauamt Basel-Stadt
Telefon 061 267 93 35
cristina.delpino@bs.ch

Örtliche Bauleitung
Franziska Marti
Gruner AG
Telefon 061 317 64 62
franziska.marti@gruner.ch

Archäologie zwischen Iselin und St. Johann-Quartier

Die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt begleitet die Bauarbeiten entlang der Burgfelder- und Missionsstrasse, um neue Erkenntnisse in einem bis jetzt archäologisch wenig bekannten Gebiet zu gewinnen und dessen Geschichte besser zu rekonstruieren.



Zwischen 1868 und 1932 fanden rund 46'000 Einwohner:innen Grossbasels auf dem Friedhof «Kannenfeld» die letzte Ruhe.
Foto: Lothar Jeck, StABS, BSL 1060c 3/10/101B.

Der Kannenfeldpark – ein Ort der letzten Ruhe

1868 wurde auf einer Wiese weit ausserhalb der Stadt der neue Friedhof «Kannenfeld» angelegt. In den folgenden Jahrzehnten diente er als Bestattungsplatz für die gesamte Bevölkerung Grossbasels, die links des Birsigs wohnte. Mit der Eröffnung des Zentralfriedhofs am Hörnli 1932 wurden Bestattungen auf dem Kannenfeld eingestellt. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Totenruhe von 20 Jahren räumte man 1952 die Grabmale ab und der Gottesacker wurde zum Kannenfeldpark umgestaltet. Heute erinnert nur noch der monumentale Eingangsbereich an der Burgfelderstrasse und einige Denkmäler an seine einstige Nutzung.

Archäologische Funde aus einem Familiengrab

Umso erstaunter war die Archäologische Bodenforschung im ersten Moment, als Arbeiter der Tozzo AG diesen Mai unter dem Trottoir der Burgfelderstrasse auf menschliche Knochen stiessen. Denn die Funde lagen ausserhalb der Mauer des Kannenfeldparks. Des Rätsels Lösung zeigte eine alte Karte des ehemaligen Friedhofs: Zur Burgfelderstrasse hin war der Kannenfeldfriedhof an beiden Ecken breiter als der heutige Park. Dort befanden sich einst Familiengräber.

In der Baugrube wurden Bein- und Fussknochen eines erwachsenen Mannes freigelegt, der in einem Sarg innerhalb einer Grabgruft aus bläulichem Beton bestattet worden war. Unterhalb des Männerskeletts kamen noch die Skelette von drei weiteren Verstorbenen zum Vorschein. Kleine Holzreste und mehrere verrostete Griffe, die

in der Gruft lagen, stammen von Särgen. Besonders hervorzuheben ist ein persönlicher Gegenstand, der einem der Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurde. Es handelt sich um einen goldenen Ehe- oder Verlobungsring.

Ein besonderer Fund aus dem Jahr 1901

Dass im Gebiet bei den kommenden Bauarbeiten mit archäologischen Überraschungen zu rechnen ist, zeigt die Nachricht über einen Fund, der bereits im Frühjahr 1901 gemacht wurde. Beim Aushub für ein Gebäude auf dem Gelände der Firma Preiswerk & Cie. (heute Burgfelderstrasse 209) wurde ein mittelalterliches Schwert (12.–14. Jh.) geborgen. Es verblieb damals beim Besitzer der Firma Eduard Preiswerk-Bernoulli. Leider ist unklar, wo und in wessen Besitz sich dieses Schwert heute befindet.



Blick in die Baugrube vor dem Kannenfeldpark: Der Verstorbene wurde in einem Sarg im Familiengrab auf dem Kannenfeld-Gottesacker bestattet.
Foto: Susan Steiner, ABBS.